

Coaduno – die Gartenplaner-App für naturnahes Gärtnern

Ilaria und Daniel Morado gärtnern selbst aus Leidenschaft. Sie haben gemeinsam die App Coaduno entwickelt, die rund 1000 Pflanzen umfasst – von Kräutern über Gemüse bis hin zu Blumen, Gräsern oder Stauden. Für jede einzelne Pflanze gibt es einen Steckbrief mit Infos über Schädlinge, Krankheiten, Vermehrung und Verwendung. Sobald man seine Lieblingspflanzen gefunden hat, befinden sich diese in der Rubrik «Meine Auswahl». Durch weiteres Swipen sagt man der App, ob man die Pflanzen tatsächlich einpflanzen will. Mit einem Klick aufs Pflänzchen erfahren Nutzer:innen mehr über die Pflanze, beispielsweise, welche Gewächse gute oder schlechte Nachbarn sind. Die Funktion «Planer» überprüft genau das. In dieser Rubrik werden das Beet virtuell nachgezeichnet und die Pflanzen ins Beet gesetzt. Die App prüft, ob die Mischkultur, die Fruchtfolge oder der Fruchtwechsel eingehalten werden. Ein Monatskalender sorgt dafür, dass alle auf den eigenen Standort und die Pflanzen bezogenen Aufgaben auf einen Blick ersichtlich sind.

Das digitale Gartenprofil kann mit anderen Gartenfreunden geteilt werden, was die Arbeitsorganisation in einer Gartengemeinschaft vereinfacht. Zusätzlicher Benefit: Coaduno macht sich für naturnahes Gärtnern stark. Hinweise auf Pestizide oder künstliche Mittel sucht man in der App vergeblich. Dank Rezepten für Jauchen und andere natürliche Hausmittel gärtnern die Nutzer:innen von coaduno jederzeit naturnah und 100 % ökologisch. Über www.coaduno.ch kann man sich kostenlos registrieren und gleich loslegen.



Wunder der Natur



Alois Lisibach

So herzig – die Cherrytomaten aus dem Garten von Alois Lisibach, Präsident Familiengärtnerverein Kriens.

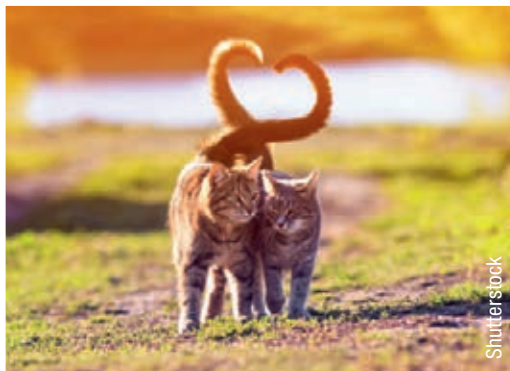
Les adorables tomates-cerises du jardin d'Alois Lisibach, président de l'Association des jardins familiaux de Kriens.

Streunende Katzen in Familiengärten bitte melden!

Wir können Sie nicht mehr zählen, die Meldungen über streunende Katzen in Schrebergärten. Im Moment haben zudem viele auch noch Nachwuchs, der weg soll, aber die Tierheime sind alle voll. Idealerweise würde man die Tiere über die Wintermonate kastrieren, wenn keine Schwangerschaft besteht und kein Nachwuchs zu versorgen ist. Bitte melden Sie deshalb streunende Katzen unbedingt dem lokalen Tierschutz, damit man sie einfangen, untersuchen, behandeln und kastrieren kann. Nur so lässt sich der Kreislauf des Elends unterbrechen. Auch wenn es nur eine einzelne Katze ist, sollte umgehend gehandelt werden, denn schnell wird es sonst eine ganze Kolonie. Sollten Sie keine Hilfe vom lokalen Tierschutzverein bekommen, melden Sie sich bei NetAP. NetAP ist die einzige Organisation, die regionsübergreifend gegen das Katzenelend im Einsatz ist. Im Moment gehen wir in Fällen komplett unter. Die meisten hätten verhindert werden können, hätte man schneller reagiert. Weitere Infos: NetAP – Network für Animal Protection, Vogelsangstrasse 32, 8133 Esslingen, Telefon 044 202 68 68, E-Mail: info@netap.ch, www.netap.ch

Bezüglich Romandie: NetAP ist immer wieder auch in Fribourg, teilweise auch im Waadtland tätig, aber eben nicht überall, weil es keine Freiwilligen gibt! Melden Sie deshalb auch in der Romandie streunende Katzen umgehend dem lokalen Tierschutz oder registrieren Sie sie über <https://katzenelend.ch/f/>, damit sie eingefangen, untersucht, behandelt und kastriert werden.

Esther Geisser, Präsidentin NetAP



Shutterstock

Achtung: Herrenlose Katzen im Garten bitte melden.

Attention: signalez les chats errants dans les jardins.